

## **Aus der 51. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 29. und 30. November 2006 in Frankfurt am Main**

### **Susanne Oehlschläger**

Am 29. und 30. November 2006 hat die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme auf Einladung der HeBIS-Verbundzentrale ihre 51. Sitzung in der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frankfurt am Main durchgeführt.

#### **Zusammenarbeit der Verbundsysteme, Verbesserung von Datenausch und Fremddatennutzung**

Zur Umsetzung der Beschlüsse des Standardisierungsausschusses zur Internationalisierung des Regelwerkes und der Formate insbesondere durch die Verbesserung der Zusammenarbeit der Verbundsysteme untereinander sowie des Datenauschs und der Fremddatennutzung hat die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme verschiedene Projekte angestoßen. Dazu gehören u.a. die Projekte „Umstieg auf MARC 21“, „Kooperative Neukatalogisierung“ und „Catalogue Enrichment“.

#### *Umstieg auf MARC 21*

Zur Vorbereitung des Umstiegs auf MARC 21 haben die Mitglieder der Expertengruppe Datenformate im September 2006 gemeinsam mit den Spezialisten der Deutschen Nationalbibliothek und der Leiterin der Abteilung Network Development and MARC Standards an der Library of Congress, Sally McCallum, im Rahmen eines Workshops an der Deutschen Nationalbibliothek die Konkordanz von MAB2 auf MARC 21 sowie offene Punkte diskutiert und Lösungswege erarbeitet. Im Anschluss daran wurden eine Gesamtdarstellung der Lösungskonzeption (Discussion Paper) und detaillierte Vorschläge („proposals“) für die Einrichtung neuer Felder erarbeitet. Bei der Sitzung des Machine Readable Bibliographic Information Committee (MARBI) Ende Januar 2007 in Seattle, Wash. wird Reinhold Heuvelmann (DNB) das zuvor erarbeitete Discussion Paper vorstellen. Adrian Nolte (Stadtbibliothek Essen für die Öffentlichen Bibliothekssysteme) nimmt als Vertreter der Expertengruppe Datenformate ebenfalls an der Sitzung teil. Als nächste Aktivitäten sind ein Workshop mit internationaler Beteiligung im Mai und ein Workshop mit den Systemanbietern im Sommer 2007 geplant.

Entgegen der ursprünglichen Absicht, eine eigene Arbeitsgruppe für Planung und Koordinierung des konkreten Umstiegs zu gründen, soll dieser von der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme und ggf. den vorhandenen Gruppen

(AG Kooperative Neukatalogisierung und Expertengruppe Datenformate) geplant und durchgeführt werden.

### *Kooperative Neukatalogisierung*

Ziel des Projektes Kooperative Neukatalogisierung ist es, dass jeder Titel in den Verbundsystemen, bei der Deutschen Nationalbibliothek und in der ZDB nur noch einmal nach einheitlichen Regeln erfasst und erschlossen wird. Damit soll einerseits die Eigenkatalogisierungsquote in den Verbänden gesenkt werden, und andererseits sollen die Daten schneller als bisher zur Verfügung stehen. Die AG Kooperative Neukatalogisierung unter dem Vorsitz von Dr. Barbara Block (GBV) hat nach intensiver Arbeit ein Papier vorgelegt, in dem die gemeinsam von der Arbeitsgruppe getroffenen Vereinbarungen zusammengefasst sind. Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme hat der Arbeitsgruppe für ihre gute Arbeit gedankt und das Papier genehmigt. Nähere Informationen siehe S. 150 ff. des *Bibliotheksdienst*.

### *Catalogue Enrichment*

Die Arbeitsgruppe Catalogue Enrichment unter Federführung des hbz hat zunächst im Rahmen einer Bestandsaufnahme den gegenwärtigen Stand der Kataloganreicherung in den Verbänden festgestellt. Alle Verbände reichern ihre Kataloge gegenwärtig in unterschiedlichem Ausmaß mit zusätzlichen Daten wie Inhaltsverzeichnissen, Abstracts, Klappentexten und Verlagsdaten an. Dazu werden teilweise vorhandene Daten übernommen, teilweise scannen die Verbundzentralen oder einzelne Bibliotheken die betreffenden Informationen selbst ein. Auf die Kataloganreicherung mit Buchcovern wird aus Gründen des Urheberrechts verzichtet. Im Rahmen eines Kooperationsabkommens zum gegenseitigen Datenaustausch stellen sich die Verbundzentralen die Informationen gegenseitig zur Verfügung.

Nachdem sich der Deutsche Bibliotheksverband (DBV) und der Börsenverein des Deutschen Buchhandels vor einiger Zeit auf eine Vereinbarung zur Anreicherung von Bibliothekskatalogen mit Klappentexten und Inhaltsverzeichnissen geeinigt haben, wobei der Börsenverein um eine Abwicklung über die Deutsche Nationalbibliothek gebeten hatte, wird diese ein Konzept für den Workflow vorlegen.

### **Kooperationsinitiative hbz-BVB-OBVSG**

Die Bibliotheksverbände stehen infolge der rasanten technologischen Entwicklung und der zusätzlichen Bedürfnisse ihrer Teilnehmer zunehmend vor neuen Herausforderungen bei der Optimierung und Ausweitung qualitativ hochwer-

tiger und bedarfsgerechter Dienstleistungen. Im Zuge der Überprüfung bestehender Strukturen und bestärkt durch die bisherigen Ergebnisse des Projekts „Kooperative Neukatalogisierung“ sind das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz), die Verbundzentrale des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB) und die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG) daher übereingekommen, die technischen und organisatorischen Möglichkeiten einer Zusammenführung der drei zentralen Verbunddatenbanken zu untersuchen. Die Untersuchung steht unter der Generalvorgabe der Aufrechterhaltung bisheriger Versorgungsqualität und wird sich auch auf das mögliche Verbesserungspotential im Dienstleistungsangebot, die Wirtschaftlichkeit und die Auswirkungen auf die Möglichkeiten zur strategischen Umschichtung von Ressourcen für neue Dienste erstrecken.

### Nationallizenzen

Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme hat sich ebenso wie zuvor bereits die AG Neukatalogisierung und die Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer (AGDBT) für eine einheitliche Kennzeichnung aller Nachweise für Produkte bzw. Titel mit Nationallizenz ausgesprochen. Ein gemeinsam von GBV und ZDB entwickelter Vorschlag zur Kennzeichnung auf Titalebene wurde angenommen.

Im Rahmen der Förderung von Nationallizenzen für digitale Publikationen durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die ZDB den zentralen Nachweis aller geförderten Datenbankprodukte und vor allem der in den Zeitschriftenpaketen enthaltenen Einzeltitel übernommen. Die ZDB hat dafür bisher ca. 2.500 Titel korrigiert bzw. neu katalogisiert. Zum 1. Juni 2006 wurden die von der ZDB erfassten Produktnachweise und Einzeltitel aus Zeitschriftenarchiven samt zugehörigen virtuellen Exemplaren zentral über den ZDB-Datendienst zur Verfügung gestellt.

Für alle derzeit 48 Produkte mit Nationallizenz wurden in der Bibliotheksdatei der ZDB (=Sigelverzeichnis online) Produktsätze unter einem virtuellen Sigel (WWW 49/...) eingerichtet. Sofern Zeitschriftentitel in den Produkten enthalten sind, können diese über einen direkten Link im OPAC aufgerufen werden. Derzeit fehlen noch über 7000 Titel aus zwei Produkten zu den „China Academic Journals“, die der ZDB noch von den Lizenzführern zur Verfügung gestellt werden sollen.

Der ZDB-OPAC wurde für die Anzeige der Nationallizenzen angepasst. Die Bestandssätze zu den enthaltenen Titeln werden als erster „Besitznachweis“ in der virtuellen Leihverkehrsregion „ANL“ angezeigt. Die Logos der DFG und der lizenzführenden Bibliotheken werden ebenso angezeigt wie die Lizenzzeiträume und die spezifischen URLs zum Titel. Außerdem werden alle Titel auch in einer besonderen Sicht „Nationallizenzen“ angezeigt, so dass sich jeder Bibliotheksbenutzer

orientieren kann, welche Zeitschriften in seinem Fachgebiet als deutschlandweite Nationallizenz zur Verfügung stehen.

Die Verbundzentrale des GBV (VZG) betreibt das Content Management System (CMS) für die Verwaltung und Registrierung der Nationallizenzen und einen zentralen Metadatenpool für online verfügbare Monografien. Für Aufsatznachweise aus Zeitschriften wurde ein zweiter Pool eingerichtet.

### **Normdaten-Onlineschnittstelle**

Am 21. November 2006 hat eine Sitzung zur Online-Schnittstelle für die Normdateien in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main stattgefunden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind noch keine umfassenden Tests möglich, und die Überlegungen zu den geänderten Organisationsstrukturen sind noch in der Planungsphase.

### **Automatisierte, verbundübergreifende Fernleihe**

Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme hat über Möglichkeiten diskutiert, den roten Leihschein endgültig abzuschaffen. Da dieser für einige Materialien noch notwendig ist, wurde vorgeschlagen, eine Bestellung auf dem roten Leihschein deutlich langsamer zu bearbeiten, damit einzelne Benutzer nicht versuchen, die Online-Fernleihe zu umgehen, um so Rechercheaufwand und Kosten zu sparen. Das Thema wurde an die AG Fernleihe verwiesen mit der Bitte, nach Möglichkeiten der Abhilfe zu suchen.

Es wurde darauf hingewiesen, dass die geplante Urheberrechtsnovelle Auswirkungen auf die Fernleihe, insbesondere beim Kopienversand und der Digitalisierung haben kann, dergestalt dass nach Inkrafttreten des Gesetzes wahrscheinlich eine elektronische Übermittlung von über Fernleihe bestellten Kopien nicht mehr zulässig und nur noch der Versand von Kopien per Post oder Fax möglich ist.

### **3. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek**

Die vom Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme, Reiner Diedrichs, moderierte Veranstaltung „Netzwerk Bibliotheksverbünde“ wird am Dienstag, den 20. März 2007 von 14.00 bis 18.00 Uhr in Saal 1 stattfinden und beinhaltet folgende Vorträge:

- Dr. Barbara Block: Kooperative Neukatalogisierung als Standardverfahren in der verbundübergreifenden Zusammenarbeit
- Christof Mainberger: Kataloganreicherung: Des OPACs Look inside
- Jürgen Kunz: Multimedia im BVB – Erste Erfahrungen und Perspektiven

- Monika Kuberek: Volltextserver der Verbände – Integrierter Zugriff auf lizenzierte Zeitschriftenartikel und freie elektronische Dokumente unter Einsatz von Suchmaschinentechologie
- Ulrike Junger und Dr. Evelinde Hutzler: ZDB und EZB – auf dem Weg zu neuen integrativen Diensten
- Reinhard Altenhöner: Normdaten als Wissensknoten im Netz: Ein neues kooperatives Servicemodell?
- Reiner Diedrichs: Integration Lokaler Bibliothekssysteme in universitäre Informationssysteme.

Die AGV lädt alle Interessenten herzlich zu dieser Veranstaltung ein.

### **Neues von den Mitgliedern (in Auswahl, Stand: Oktober 2006)**

#### **Bibliotheksverbund Bayern (BVB) / Verbundzentrale**

##### *Verbundsystem ALEPH 500 und ADAM*

Die Übernahme des VD16 – mit seinen Besonderheiten einschl. Originalschriftlichkeit – als eigene Library in ALEPH 500 ist abgeschlossen; es steht für die weitere Katalogisierung und das Retrieval über MetaLib (Gateway Bayern) allgemein zur Verfügung. Die Aufnahme der Datenbestände der Bibliothek der Hochschule der Bundeswehr München in den BVB erfolgt zum Jahresende und schließt den Neuaufbau des Lokalsystems und dessen Online-Versorgung mit bibliografischen Daten ein. Parallel läuft die Einspeicherung der PIO-(PCI-)Daten aus der Nationallizenz in die Aufsatzdatenbank. Die Übernahme MARC-strukturierter Daten in ALEPH 500 - offline wie online - steht in ALEPH 500 zur Verfügung.

Die Integration einer Systematik-Normdatei auf der Basis der RVK im BVB und die Implementierung der Funktionen zur programmtechnischen Unterstützung in ALEPH 500 haben einen einsatzfähigen Stand erreicht. Die Bereinigung der PND von regionalen Aufnahmen wird in vielen einzelnen Schritten mit qualifizierten Maßnahmen durchgeführt. Zurzeit wird ein Konzept zur Eliminierung der Titeldubletten innerhalb des BVB erarbeitet.

Der Einsatz von ADAM in Verbindung mit ALEPH 500 für die Anreicherung der Kataloge mit Daten aus den Inhaltsverzeichnissen, Klappentexten, Abstracts etc. wurde ausgeweitet. Die OCR-Erkennung für die Volltextindexierung wurde verbessert und auf andere Sprachen ausgedehnt. Das administratorische Verfahren zum zentralen Nachweis der Aufträge unter Verwendung von Medea3 für die unterschiedlichen Geschäftsabläufe in den Bibliotheken wurde optimiert.

### *Suchmaschinentechnologie FAST*

Der BVB ist Partner im Dreiländerkatalog des hzb, der auf der Suchmaschinentechnologie von FAST aufbaut. Auf der Grundlage einer Untersuchung der Verbundzentrale zum Suchmaschineneinsatz auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene – im Vergleich zwischen FAST und der Open Source Software Lucene – hat sich der BVB für die durchgängige Nutzung von FAST ausgesprochen. Unter der FAST-Umgebung sollen Katalog- und Metadaten wie Kataloganreicherungs- und Volltextdaten erschlossen und für das Retrieval verfügbar gemacht werden.

### *CD-ROM-Server*

Nach der ersten breiten Bedarfsermittlung im Frühjahr wurden zahlreiche Datenbanken installiert und laufend aktualisiert sowie um einzelne Angebote ergänzt. Inzwischen liegen 121 Datenbanken auf; 25 Bibliotheken machen inzwischen von dem Angebot Gebrauch.

### *Gateway Bayern*

Als neue Ressource steht das VD 16 zur Verfügung, hierfür wird neben der Metasuche auch eine eigene Suchmaske mit umfangreichere Feldauswahl angeboten. Die Anzeige von Lokaldaten ist über SFX aufrufbar.

### *Linkserver SFX*

Nach dem Umstieg auf SFX Version 3 wurde die Versorgung von SFX mit Lizenzdaten aus der EZB den Veränderungen in der SFX-Knowledgebase angepasst. Ende Juli war wieder ein aktueller Datenstand erreicht. Es werden nun auch die lokalen Lizenzzeiträume aus der EZB transportiert.

### *InfoGuide*

Der flächendeckende Einsatz von InfoGuide als Add-On zum SIS-WebOPAC ist abgeschlossen. Die Nutzung der zur Verfügung stehenden Datenbank-Targets ist unterschiedlich. Die wichtigsten Services, wie Fernleihe, Zugriff auf die EZB und Aufsatzdatenbank, sowie der Volltext-Service sind in den meisten Systemen verfügbar.

### *Weitere Informationen*

<http://www.bib-bvb.de/nvs.htm>

## **Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)**

### *Verbundsystem SWB*

Der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund (SWB) wird künftig durch einen Beschluss des Kuratoriums mit dem Zusatz Baden-Württemberg, Saarland, Sachsen erweitert.

Weitere Dienste und Features konnten nach der erfolgreichen Umstellung der Datenbank des SWBs auf das neue Verbundsystem CBS4 (Katalogisierung) und PSI (Recherche) eingeführt werden:

- Sämtliche Fremddateneinspielungen sind zügig auf den aktuellen Stand gebracht worden und werden nun vollautomatisch aktuell gehalten.
- Die Personenschlagwörter aus der PND und die zugehörigen Schlagwortketten wurden in den SWB eingespielt. Aufgrund der neuen Individualisierungsrichtlinie erfolgten Änderungen im Datendienst der DNB, die im SWB zurzeit nachvollzogen werden. Neue Felder werden im Format eingerichtet. In einem weiteren Schritt sollen die durch die Datenstruktur des alten SWB-Verbundsystems bedingten dubletten Personen-Datensätze aus Formal- und Sacherschließung mit Bereinigungsprogrammen zusammengeführt und anschließend der Import der kompletten PND in Routine überführt werden.
- Das BSZ hat die zur Verfügung gestellten Metadaten zu den Nationallizenzen in einem separaten File-Set der Katalogisierungsdatenbank eingespielt.
- Das BSZ implementierte zahlreiche von den Bibliotheken gewünschte Korrekturprogramme im Bereich der Lokal- und Exemplarsätzen im Verbund und führte diese Korrekturen durch.
- Die neueste Version der WinBW 3.1.5.2 (Erfassungs- und Rechercheclient für die Katalogisierung) wurde vom BSZ ausführlich getestet und anschließend an die SWB-Bibliotheken ausgeliefert. Neben einigen Fehlerkorrekturen enthielt die Version auch einige neue Features wie z.B. die Steuerung von Tabellenfunktionen.
- Das Schulungsteam des Bereichs Verbundsystem im BSZ hat trotz vieler Nacharbeiten zur Migration bereits den normalen Schulungsbetrieb wieder aufgenommen und zahlreiche Grund- und Aufbaukurse zu den Themenkreisen RAK-WB, Katalogisierung mit WinBW, SWD im SWB etc. angeboten. Diese Kurse veranstaltet das BSZ in Ergänzung zu den Schulungen, die die größeren Bibliotheken den kleineren Bibliotheken in ihrem Umfeld anbieten. Referenten sind v.a. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BSZ und erfahrene Kolleginnen und Kollegen aus den SWB-Teilnehmerbibliotheken, gelegentlich auch externe Experten.
- Das BSZ verbesserte in der Recherchedatenbank für den SWB das Layout und den Recherchekomfort. Die „Lokalen Sichten“ erhielten mehr Funktionalitäten, insbesondere für die Schnittstellen (OpenUrl) zu den Lokalsystemen. Einige Bibliotheken verwenden diese lokalen Sichten in Routine. Als große Pilot-

kunden mit speziellen Wünschen testen ausgiebig die Stuttgarter Bibliotheken (UB Stuttgart, WLB und UB Hohenheim) und die UB Freiburg die Systeme. Zwischenzeitlich hat das BSZ die Recherchedatenbank voll in die Online-Fernleihe eingebunden. Zusätzlich ist auch die Einbindung in das Recommender-System der Universitätsbibliothek Karlsruhe erfolgt.

- Das BSZ stellt für seine Bibliotheken zwischenzeitlich mehrere Bibliografien auf Basis des Verbundsystems zur Verfügung (z.B. Sächsische Bibliographie Online<sup>1</sup> oder Saarländische Bibliographie<sup>2</sup>).
- Erste Eingabe- und Recherchemöglichkeiten von nichtlateinischen Schriften im Verbundsystem wurden vom BSZ erfolgreich durchgeführt.
- Neun neue Teilnehmerbibliotheken hat der SWB-Verbund in den letzten 6 Monaten hinzugewonnen.

### *Horizon-Shibboleth-Integration*

Die Benutzerdaten, die in den vom BSZ betreuten HORIZON-Datenbanken hinterlegt sind, wurden durch die Entwicklung einer SOAP-Schnittstelle für die Shibboleth-Benutzerauthentifizierung und die Shibboleth-Benutzerautorisierung zugänglich gemacht. Die Shibboleth-Identity-Provider, die auf die Soap-Schnittstelle zugreifen, werden zurzeit vom ReDI-Konsortium in Freiburg betrieben und sollen zu einem späteren Zeitpunkt vom BSZ übernommen werden. Die HORIZON-Shibboleth-Integration ermöglicht es den Baden-Württembergischen HORIZON-Benutzern (ca. 120.000), innerhalb einer Föderation mit einer einzigen Anmeldung auf verschiedene Dienste wie ReDI, Fernleihe, Portale usw. zugreifen zu können.

### *Chipkarten*

Chipkarten der Firma InterCard können in den HORIZON-Installationen des BSZ als Benutzerausweis und zugleich als Zahlungsmittel für Bibliotheksgebühren fungieren. Eine vom BSZ entwickelte Schnittstelle regelt den Datenaustausch zwischen Kartenterminal und HORIZON-System beim Bezahlvorgang. Die Schnittstelle ist bereits auf die neue Hardwaregeneration der Firma InterCard umgestellt.

### *Portal*

Das Verbundportal des SWB auf Basis von SISIS Elektra wurde als Fernleihportal eingerichtet und in die Online-Kataloge der Bibliotheken eingebunden. Das Portal überprüft die Verfügbarkeit in den Verbundkatalogen und leitet auf die

---

1 <http://swb.bsz-bw.de/DB=2.304/>

2 <http://swb.bsz-bw.de/DB=2.306/>

Fernleihkomponente der Bibliothek bzw. den Fernleihserver des BSZ weiter. Eine Authentifizierungsschnittstelle zur Einbindung der SISIS Elektra Portale in das Shibboleth-Framework des Vascoda AAR-Projekts wurde von OCLCPICA geliefert und befindet sich derzeit im Test.

### *OPUS*

Zur Übertragung von Metadaten aus OPUS in die SWB-Verbunddatenbank wurde das Format XMetaDiss der DNB um weitere Publikationstypen ergänzt und als XMetaDissPlus in einer ersten Version veröffentlicht. Der Export aus OPUS und der Import in die WinIBW wurden implementiert; eine Nachnutzung des Formats und Verfahren in anderen Hochschulschriftenservern und Verbundsystemen würde begrüßt. OPUS wird gemeinsam mit der UB Stuttgart als Institutionelles Repository überarbeitet (Release 2007).

### *TrafoTool*

Mit TrafoTool, einem Werkzeug zur XML-basierten Transformation von Metadaten, steht ein Zwischenergebnis des VDS-Projekts „Metadatenverwaltung des Verteilten Dokumentenservers“ zur Verfügung. Mit dem GBV sind die gemeinsame Weiterentwicklung und der Einsatz in Produktion vereinbart.

### *BAM-Portal*

Im BAM-Portal werden digitale Kataloge, Findmittel und Inventare aus Bibliotheken, Archiven und Museen zusammengeführt, so dass Erschließungsleistungen aus diesen kulturbewahrenden Institutionen einrichtungs- und spartenübergreifend recherchiert und genutzt werden können. Das BAM-Portal soll zu einem bundesweiten Kultur- und Informationsportal für Erschließungsleistungen aus Bibliotheken, Archiven und Museen ausgebaut werden, mit dem Ziel, heterogenen Nutzerkreisen einen Erstzugang zu Informationen zu ermöglichen und sie dann auf die institutionseigenen Recherchesysteme hinzuführen. Das BAM-Portal ist in seiner dritten, von der DFG finanzierten Projektphase. Neben dem Landesarchiv Baden-Württemberg und dem Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim sind jetzt die Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Institut für Museumsforschung und das Bundesarchiv beteiligt. Es wird bis Ende November 2006 mit neu gestalteten Seiten online gehen, die nicht nur einen erheblichen Zuwachs an Daten (u.a. Kalliope, Staatliche Museen zu Berlin, Museen aus Bayern), sondern auch an Funktionalitäten bringen.

### *Weitere Informationen*

<http://www.bsz-bw.de/>

## Deutsche Nationalbibliothek

### *kopal (Kooperativer Aufbau eines Langzeitarchivs digitaler Informationen)*

Das kopal-System für die Langzeitarchivierung digitaler Objekte hat im August 2006 die erste Stufe seines Produktivbetriebs erfolgreich aufgenommen. Dabei haben die Projektpartner Deutsche Nationalbibliothek und Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Göttingen bereits rund 34.000 zu archivierende Dokumente in das bei der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen gehostete Archivsystem eingespielt. Das Archivsystem basiert auf der von IBM im Rahmen des Projektes zu einem mandantenfähigem System weiterentwickelten Archivsoftware DIAS und der eigens im Projekt entwickelten Software koLibRI (kopal Library for Retrieval and Ingest), die die Einspeisung und Abfrage von Archivmaterialien unterstützt.

Die Deutsche Nationalbibliothek hat bereits zum Auftakt des Produktivbetriebs den größeren Teil ihrer von nahezu allen deutschen Hochschulen eingelieferten elektronischen Hochschulschriften (Dissertationen und Habilitationen, zurzeit ca. 49.000) in das Archivsystem eingespielt. Entsprechend dem wissenschaftlichen Wert dieser Dokumente und ihrer Bedeutung für die Forschung wurden sie als Pilotmaterialien für die Langzeitarchivierung in kopal ausgewählt. Weitere Bestandsgruppen, die nun in das Archiv übernommen werden sollen, sind Verlagspublikationen aus dem Sammelspektrum der Deutschen Nationalbibliothek.

Die im Projekt kopal entwickelten Open-Source-Tools (koLibRI) wurden seit der Testphase Ende letzten Jahres so optimiert, dass nunmehr ein zuverlässiges Einspielen in einer kontrollierten Umgebung gewährleistet ist. Auswahl und Einspielen der Pilotmaterialien werden auch dazu genutzt, die Workflows der Partnerbibliotheken für die Bearbeitung digitaler Materialien zu überprüfen und genauer abzustimmen. In einem nächsten Schritt sind diese Arbeitsabläufe prinzipiell an die Erfordernisse eines künftig in der Routine ggf. auch außerhalb der beteiligten Projektpartner laufenden Einspielbetriebs anzupassen. Derzeit werden bis zum Ende der Laufzeit des Projektes Mitte 2007 Komponenten für Administration und Prozess-Monitoring im Archivsystem entwickelt sowie die Voraussetzungen geschaffen, um in kopal Migrations- und Emulationsprozesse durchzuführen, die eine langfristige Interpretierbarkeit der archivierten Dokumente sicherstellen. Weiteren Interessenten bietet kopal künftig die Möglichkeit, die Bedingungen der Langzeitarchivierung in kopal für die eigenen Belange intensiv zu testen und zu evaluieren. Mit dem BSZ wurden hierzu bereits erste Vereinbarungen getroffen.

*URN-Service*

Seit 2005 bietet die Deutsche Nationalbibliothek einen produktiven URN-Service an. Er beinhaltet die Vergabe und Verwaltung von URNs aus dem Namespace urn:nbn:de sowie das Resolving für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Für die Langzeitarchivierung ist es erforderlich, dass jedes Archiv-Objekt eine URN erhält. Dies wird bei der Konzeption eines automatisierten Workflows für die Sammlung von Netzpublikationen in der DNB berücksichtigt. Es wird eine URN-Prüfung durchgeführt und gegebenenfalls automatisiert eine URN zugewiesen, die im Bedarfsfall auch extern zur Verfügung gestellt werden kann. URNs für Online-Dissertationen, die bisher noch keine URN erhalten haben, werden zurzeit retrospektiv eingefordert. Aktuell sind 156 Institutionen für die Vergabe von URNs bei der Deutschen Nationalbibliothek registriert, die insgesamt ca. 75.000 URNs vergeben haben. Es stehen drei Schnittstellen für die Meldung von URNs zur Verfügung: ein Web-Frontend für eine manuelle Registrierung sowie ein E-Mail-Verfahren und ein OAI-Harvester für eine automatisierte Meldung im XML-Schema xepicur. Am OAI-Verfahren nehmen zur Zeit 34 Institutionen teil.

*Umstieg auf Unicode*

Nach Übernahme der zentralen Bibliothekssoftware CBS 2.1 am 1. April 2006 ist die DNB technisch in der Lage, Datensätze nicht mehr im proprietären Pica-Zeichensatz, sondern im Unicode-Zeichensatz in der ILTIS-Datenbank abzuspeichern. Im nächsten Schritt sollen die Realisierung von Unicode als internem Zeichensatz sowie die Anpassung der bestehenden Produkte und Dienstleistungen erfolgen.

Im einzelnen werden dabei folgende Arbeitspakete in enger Zusammenarbeit mit den Verbundsystemen und Datenbeziehern behandelt:

- Die Verwendung des Unicode-Zeichensatzes bei allen bestehenden Import- und Exportverfahren soll untersucht und in den produktiven Einsatz überführt werden.
- Bestehende Ersatzzeichen (Prototypen) werden analysiert und durch den Unicode-Zeichensatz abgebildet.
- Für neue Eingabemöglichkeiten müssen zusammen mit der Fachseite Konzepte entworfen werden. Sowohl interne als auch externe Anwender müssen informiert und geschult werden.

Zurzeit wird die Planung für diese Arbeitspakete konkretisiert. Nach den bisherigen Vorstellungen soll der produktive Einsatz der unicodefähigen WINIBW 3 bei DNB zum Jahresende 2006 erfolgen, Import- und Exportverfahren mit Zeichensatz Unicode sollen im Laufe des Jahres 2007 angeboten werden.

*DissOnline Portal*

Die bisherigen Recherchemöglichkeiten nach elektronischen Hochschulschriften entsprechen nicht den Anforderungen der Wissenschaft und Forschung und schöpfen die technischen Möglichkeiten nicht aus. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert von November 2005 bis Januar 2008 den „Aufbau eines Portals für Online-Hochschulschriften“. Ziel von DissOnline Portal ist, in einem Portal elektronische Dissertationen und Habilitationen zusammenzuführen und vernetzt zugänglich zu machen. Dabei sollen nicht nur die bei öffentlichen Einrichtungen (Hochschul- und Bibliotheksservern) vorgehaltenen Online-Hochschulschriften erfasst, sondern auch die von kommerziellen Anbietern angebotenen Dokumente mit entsprechender Zugriffskonzeption berücksichtigt werden.

Die derzeitigen Recherchemöglichkeiten bieten keinen vollständigen Nachweis von Online-Hochschulschriften. Sie sind verteilt auf verschiedene Nachweissysteme mit lokalem oder organisatorischem Bezug. In keinem der Nachweissysteme ist ein vollständiges Retrieval der zentralen Dissertationsdaten bzw. eine Recherche danach möglich.

Schwerpunkt des Projektes ist die Sammlung, Aufbereitung und Bereitstellung dieser Materialien und das Angebot eigener Recherchesichten, die bisher nicht verfügbar sind. Das Portal wird dazu Online-Hochschulschriften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zugänglich machen, dazu deutschsprachige und fremdsprachige elektronische Hochschulschriften mit Bezug zu Deutschland. Gleichzeitig wird über das Portal, insbesondere durch die Herstellung fachbezogener Sichten / Teilmengen, die Möglichkeit zur Einbringung dieser Online-Hochschulschriften in (auch internationale) Fachportale und insbesondere in vascoda entstehen.

Kernpunkt des DissOnline-Portals wird daher eine Kombination von Recherche in den Metadaten der vernetzten Dokumente mit einer Volltextindexierung dieser Dokumente sein, um ein Höchstmaß an Retrievalkomfort zu erreichen. Die Suche nach dissertationsspezifischen Aspekten wird unterstützt, z.B. nach Gutachtern, Fachgebiet, Hochschule.

*DissOnline Tutor*

Zur Verbesserung der technischen Qualität von langzeitarchivierbaren Online-Hochschulschriften wurde von der Universität Duisburg-Essen das Projekt „DissOnline Tutor“ ins Leben gerufen. Kooperationspartner sind die Humboldt-Universität Berlin und die Deutsche Nationalbibliothek. Das Projekt wird von 2005 bis 2007 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Ziel ist es, für die Autoren von Dissertationen und Habilitationsschriften Werkzeuge für die Textverarbeitungssysteme Microsoft Word, Open- und StarOffice und für das

Textsatzsystem LaTeX zu entwickeln, sowie Handreichungen und Schulungsmaterialien bereitzustellen.

Das Projektangebot DissOnline-Tutor hat drei Hauptziele:

- Verbesserung der technischen Qualität von langzeitarchivierbaren elektronischen Dissertationen
- Verbesserter und dauerhafter Zugang zu elektronischen Dissertationen
- Entwicklung und Vermittlung von Werkzeugen zur Erstellung und technischen Kontrolle von langzeitarchivierbaren elektronischen Dissertationen.

Zur Erreichung dieser Ziele werden Werkzeuge entwickelt, die Autoren von Habilitationsschriften und Dissertationen in ihrer gewohnten Schreibumgebung unterstützen. Dafür werden nicht nur spezifische und fachlich abgestimmte Werkzeuge für die Textverarbeitungssysteme Microsoft Word, Open- und StarOffice und für TeX-basierte Formate entwickelt und angeboten, sondern darüber hinaus auch interaktive Lehr- und Lernmodule.

Bereits jetzt wird über das Web-Angebot der Koordinierungsstelle DissOnline an der Deutschen Nationalbibliothek eine TeX-Vorlage bereitgestellt.

Die Universitätsbibliotheken sind die Instanz, welche die Hochschulschriften formal und inhaltlich mit Hilfe von Metadaten erschließen und diese langfristig zur Verfügung stellen. Daher bietet DissOnline-Tutor den Mitarbeitern von Universitätsbibliotheken Materialien zu Datenformaten und Tools zu deren Prüfung hinsichtlich der Langzeitarchivierbarkeit an. Nur so kann ein dauerhafter Zugang zu elektronischen Dissertationen in Bibliotheken gewährleistet werden.

#### *kim – Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten*

Unter dem Namen „Aufbau eines ‚Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM)‘ als DCMI-Affiliate im deutschsprachigen Raum“ werden die Deutsche Nationalbibliothek und die SUB Göttingen unter Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft gemeinsam ein Konzept erarbeiten, wie die Zusammenarbeit zwischen lokalen bzw. nationalen Metadatenanwendern und der international etablierten Dublin-Core-Metadaten-Initiative gestärkt werden kann.

Eine zentrale Aufgabe besteht dabei in der Bildung einer Kernarbeitsgruppe mit weiteren spezifischen Arbeitsgruppen, die durch die Begutachtung bereits existierender Anwendungsprofile ein gemeinsames Verständnis für adäquate und sinnvolle Anwendungen sowohl des Dublin-Core-Standards als auch des Semantic-Web-Modells entwickelt. Darüber hinaus ist der Aufbau einer nachhaltigen und tragfähigen Organisationsstruktur für den Erfolg des Affiliates von Bedeutung.

Die Ziele im Einzelnen:

- Stärkung und Ausbau der Kompetenzen im deutschsprachigen Raum für die Themen „Interoperable Metadaten“, „Metadatenaustausch“ und „Formate“
- Einführung normierter Zertifizierungsaktivitäten für interoperable und standardisierte Entwicklungen und Dienste
- Vertretung von Interessen der deutschsprachigen Metadatengemeinschaft in der weltweit agierenden Dublin-Core-Initiative
- Etablierung von Dienstleistungen für die definierten Zielgruppen in Form von Weiterbildungen, Workshops, Praxisempfehlungen, Übersetzungen relevanter Dokumente etc.
- Etablierung von Consulting-Diensten.

*Weitere Informationen*

<http://www.ddb.de>

### **Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV) / Verbundzentrale des GBV (VZG)**

*Verbundzentrale*

Die VZG hat erstmals für das Jahr 2006/2007 eine Zielvereinbarung über kurz- und mittelfristige Entwicklungsziele im GBV mit der Verbundleitung abgeschlossen: [http://www.gbv.de/vgm/info/biblio/02GBV/PDF/PDF\\_2077.pdf](http://www.gbv.de/vgm/info/biblio/02GBV/PDF/PDF_2077.pdf)

Diese Vereinbarung bildet künftig die Verhandlungsgrundlage zwischen Verbundleitung und VZG bezüglich der Aufgabenstellung und der Finanzausstattung. Der Rechenschaftsbericht der VZG anlässlich der Verbundkonferenz im September 2006 basierte erstmals auf dieser Vereinbarung:

[http://www.sub.uni-goettingen.de/verbundkonferenz/Bericht\\_VZG\\_2006.pdf](http://www.sub.uni-goettingen.de/verbundkonferenz/Bericht_VZG_2006.pdf)

Die Fortschreibung für 2007/2008 wurde mittlerweile durch den Fachbeirat und die VZG ausgearbeitet und wird am 14. November 2006 durch die Verbundleitung diskutiert und abschließend festgelegt.

*WWW-Datenbanken*

In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Institut für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz wurde die *Bibliographie des Musikschrifttums online* von einem „Filemaker“-System auf die OCLC/PICA-Plattform umgestellt<sup>3</sup>. Neben der WWW-Präsentation wurden ebenfalls die notwendigen Geschäftsfunktionsfunktionen im OCLC/PICA-CBS abgebildet. Für den Verlag K. G. Saur wurde die Deutsche Biographische Enzyklopädie – Online Edition<sup>4</sup> neu in das Hostingprogramm aufgenommen.

3 <http://www.gbv.de/gsmenu/opendb.php?db=1.86&ln=de>

4 <http://www.gbv.de/gsmenu/opendb.php?db=2.176&ln=de>

*Virtuelle Fachbibliotheken / Neue Online Contents SSG*

SSG	Bibliothek
Medien und Kommunikationswissenschaft	UB Leipzig
Baltische Länder	UB Greifswald
Musikwissenschaft	Staatliches Institut für Musikforschung – Preußischer Kulturbesitz

Alle Ausschnitte sind für wissenschaftliche Einrichtungen in Deutschland frei zugänglich (auch über Z39.50, Zugänge werden auf Antrag frei geschaltet). Für wissenschaftliche Einrichtungen in Europa war eine kostenfreie Evaluierungsphase bis Juni 2006 mit der Firma Swets vereinbart. Die Auswertung läuft zurzeit.

*Weitere Informationen*

<http://www.gbv.de>

**Hessisches Bibliotheksinformationssystem (HeBIS) / Verbundzentrale***Neuer HeBIS-Verbund-OPAC*

Der neue Verbund-OPAC mit einem geänderten Layout wurde am 1. Oktober 2006 frei geschaltet. Die wichtigsten inhaltlichen Neuerungen sind:

Das HeBIS-Katalogangebot wurde überarbeitet und spezifiziert. So wurde der bisherige Verbundkatalog mit Zeitschriftenaufsätzen ersetzt durch zwei separate Aufsatzkataloge. Dadurch wurde es möglich, ein seit langem bestehendes Desiderat zu erfüllen und die von HeBIS-Bibliotheken und den Bibliografie-Projekten katalogisierten Aufsätze von den lizenzpflichtigen Aufsatzkatalogisaten des Online-Contents-Dienstes SwetScan zu trennen und frei zugänglich zu machen. Daneben wird weiterhin der „Verbundkatalog ohne Aufsätze“ angeboten. Für Benutzer, die hauptsächlich an elektronischen Volltexten interessiert sind, wurde ein spezieller Katalog für Online-Ressourcen eingerichtet. Unverändert geblieben sind der Sonderbestand „Hessische Bibliographie“ und der „Retro-Katalog“.

Die Suchfunktionen wurden erheblich erweitert und komfortabler gestaltet. Neben der bekannten einfachen Suchmaske gibt es jetzt auch eine „Erweiterte Suche“ mit mehreren Eingabefeldern und der Möglichkeit, verschiedene Suchschlüssel zu kombinieren. Die „Erweiterte Suche“ enthält auch die Suchfilter für die Einschränkung auf bestimmte Materialarten.

Für Recherchen im HeBIS-Gesamtbestand mit einer parallelen Suche über alle Teilkataloge steht das HeBIS-Portal<sup>5</sup> zur Verfügung.

Bei der Fernleihfunktion gibt es folgende Änderungen: Die „Freie Bestellung“ wird nur noch im HeBIS-Portal angeboten. Damit soll erreicht werden, dass zunächst immer eine verbundübergreifende Recherche in den anderen Bibliotheksverbänden durchgeführt wird, bevor eine personalaufwändige „Freie Bestellung“ in Auftrag gegeben wird. Anzahl und Aufwand der „Freien Bestellungen“ sollen dadurch deutlich reduziert werden.

Um den Benutzern einen komfortablen Übergang ins Portal zu ermöglichen, wird in allen Bildschirmen des Bereichs „Suchergebnis“ in der linken Navigationsleiste künftig der Button „Nichts gefunden?“ angezeigt, mit dem man über eine Webseite mit einem Informations- und Hilfetext in die „Erweiterte Suche“ des HeBIS-Portals gelangt.

### *Nationallizenzen*

Die von der DFG über Nationallizenzen finanzierten Online-Produkte (Titel) wurden inzwischen unter Einsatz des HeBIS-Lizenzexemplarprogramms eingespielt. Dazu wurden nach Vorarbeiten durch die Verbundzentrale die von der ZDB gelieferten Lokaldatensätze für die Zeitschriftenpakete der Nationallizenzen umgesetzt und im Anschluss die Lizenzexemplare für die HeBIS-Bibliotheken gem. deren Produktauswahl erzeugt. Zusätzlich wurden die monografisch zu behandelnden Datenbankprodukte katalogisiert. Damit ist der Nachweis der Produkte und Titel für die aktuell zu beziehenden Nationallizenzen in HeBIS vollzogen. Die Einzellerschließung der Monografien-Sammlungen durch Metadatenübernahme ist für 2007 geplant.

### *HeBIS-Online-Fernleihe / verbundübergreifende Fernleihe*

Die HeBIS-Eigenentwicklung „FILOU“ (Fernleihe Im Lokalen OUS) ermöglicht die automatische Negativ-Quittierung von Online-Fernleihbestellungen auf der Basis der tatsächlichen aktuellen Verfügbarkeit. Erreicht wird dies durch den Einsatz des HeBIS-Portals mit der Funktionalität der „Verfügbarkeitsrecherche“. FILOU ist seit Mai im Produktionseinsatz.

Nachdem die erste Version noch an das lokale Leihschein-Druckprogramm gekoppelt war, überprüft die weiterentwickelte Version FILOU-2 als zentraler Dienst in regelmäßigen Zeitabständen die bei einer Bibliothek eingegangenen Fernleihbestellungen, analysiert die Verfügbarkeit des jeweils bestellten Dokuments, quittiert gegebenenfalls automatisch negativ und leitet die Bestellung an den

---

5 [www.portal.hebis.de](http://www.portal.hebis.de)

nächsten Kandidaten weiter. Das zuständige Fachpersonal muss diese Bestellungen nicht mehr manuell bearbeiten, kann aber zur Qualitätskontrolle mit Hilfe eines Webdienstes die Prüfergebnisse von FILOU und die automatisch negativ quittierten Bestellungen mitverfolgen und wenn nötig im Detail überprüfen.

Erste statistische Erhebungen zeigen, dass die mittlere Bearbeitungszeit der Fernleihbestellungen beim Einsatz von FILOU-2 deutlich um ca. 15–30% sinkt.

#### *Electronic Resource Management „VERDE“*

Das HeBIS-Konsortium setzt künftig für die umfangreichen Koordinierungsaufgaben in der Geschäftsstelle das Electronic Resource Management System VERDE von ExLibris ein. Die Wahl fiel auf VERDE, weil dieses System zurzeit als einziges Funktionen für die Konsortialverwaltung vorsieht, und weil die integrierte Knowledgebase als erheblicher Gewinn betrachtet wird. Vertragsbeginn war der 1. Juni 2006. Außer in der zentralen Konsortial-Geschäftsstelle wird das System auch an den Standorten UB Frankfurt a. M. und UB Mainz zum Einsatz kommen.

Es ist außerdem geplant, VERDE in ein zentralisiertes Authentifizierungssystem für den HeBIS-Verbund zu integrieren.

#### *Kooperation mit OCLC-WorldCat*

Nach Zustimmung durch die HeBIS-Verbundbibliotheken wird HeBIS einen Großteil seiner Titel- und Bestandsnachweise über WorldCat zur weltweiten Recherche anbieten. Im Gegenzug besteht die Möglichkeit, WorldCat auch als Fremddatenpool zur Katalogisierung zu nutzen. Die entsprechenden vertraglichen und organisatorischen Absprachen mit OCLCPICA sind angelaufen.

#### *Nutzung RVK in Kooperation mit dem SWB*

In Kooperation mit dem BSZ in Konstanz wurden RVK-Notationen titelbezogen in der SWB-Datenbank selektiert (mit ISBN) und in der HeBIS-Datenbank über die ISBN in die entsprechenden HeBIS-Titel eingespielt. Insgesamt konnten auf diese Weise ca. 1 Mio Titel mit RVK-Notationen angereichert werden.

#### *Weitere Informationen*

Die aktuelle Ausgabe 4/2006 ist erschienen und unter folgender Adresse abrufbar: [www.hebis.de/hebiscocktail/welcome.php](http://www.hebis.de/hebiscocktail/welcome.php)

## Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz)

### *Digitale Bibliothek DigiBib*

Derzeit sind 184 Bibliotheken als Anwender der DigiBib registriert. Das hbz arbeitet ständig an Verbesserungen für die Kunden, z.B. stehen nun die personalisierten Dienste auch für Verbundsichten zur Verfügung.

Wie im letzten Bericht bereits erwähnt, wurde das Projekt Lokaler Suchraum aufgesetzt. Neben den Projektpartnern ULB Düsseldorf und UB Paderborn (beides ALEPH-Bibliotheken) sind zwei weitere hinzugekommen: USB Köln und LBZ Koblenz – zwei SISIS-Bibliotheken. Ein Konfigurationsvorschlag liegt vor. Für die ALEPH-Bibliotheken wurde der X-Server getestet, allerdings lässt die Performanz noch sehr zu wünschen. Die Firma Ex Libris bemüht sich um Nachbesserungen. Das hbz hat ein Schnittstellenpapier vorgelegt, das den Lokalsystemherstellern zur Verfügung gestellt werden kann.

Für die Integration des Suchraums in die DigiBib liegen erste Konzeptionen vor. Auch müssen noch entsprechende Schnittstellen angepasst werden.

### *DigiAuskunft*

Mittlerweile haben 10 Bibliotheken den Produktivbetrieb aufgenommen, weitere 8 Bibliotheken testen derzeit. Die Anpassungen des Chatsystems RAKIM sind abgeschlossen, Tests sind durchgeführt und zum 1. November 2006 wird die UB Dortmund den Produktivbetrieb aufnehmen.

### *Verbundanwendung*

Im Umfeld der Verbunddatenbank sind die folgenden Arbeiten zu nennen:

Für die von der Deutschen Nationalbibliothek erworbenen Titeldaten (1.579 Titel) des 2. Supplements der Bibliothek der deutschen Literatur wurden nach Wunsch der Bibliotheken automatisch Bestandssätze hinzu geladen und die Titel- und Lokaldaten ausgeliefert.

Zum Nachweis für die Verbund-Fernleihe wurden weitere Bibliotheksbestände in die Library hbz-ÖB – die zur Aufnahme von Beständen der Öffentlichen Bibliotheken und weiterer Bibliotheken, die im Verbund nicht nachgewiesen sind – übernommen.

Seit Ende April sind 4.683.767 Titelsätze öffentlicher Bibliotheken (32 Institutionen) in der Datenbank hbz-ÖB nachgewiesen. Die für Oktober geplante Aktualisierung der hbz-ÖB-Bestände musste auf Ende des Jahres verschoben werden. Bislang haben 14 von 33 Bibliotheken ihre Daten zur Aktualisierung geliefert.

Die Datenübernahmen des kompletten Datenbestandes aus der UB Kaiserslautern (Titel: 569.563), der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek Köln (Titel: 489.105) und die 3. Teillieferung der ULB Münster (Titel: 351.567, Lok/Ex: 669.475) sind abgeschlossen.

Zurzeit findet die Datenanalyse und Übernahme des Bibliotheksbestandes von Schloss Moyland sowie Vorbereitungen für die Übernahme der Münsteraner Sinologie-Daten (CJK-Daten) und der Daten von der FH Ludwigshafen statt, die aus einem Alephino-Lokalsystem exportiert worden sind.

Seit März 2006 ist die CJK-Katalogisierung, einschließlich der Z39.50-Anbindung von NACSIS-CAT und einer erweiterten Z39.50-Schnittstelle für MARC-21-Daten mit CJK-Feldern (Konverter MARC 21 zu MAB2 bzw. hbz-spezifischen CJK-Feldern), im produktiven Einsatz. An der aktiven Katalogisierung in Originalschrift nehmen zurzeit die UB Trier, UB Duisburg, ULB Bonn und ULB Düsseldorf teil.

Zur Nachführung der BVB-Schlagwortketten mit ALEPH-Mitteln über einen Abgleich der ISBN laufen zurzeit Tests, die sowohl über die Trefferanzahl als auch über die Machbarkeit des Verfahrens Auskunft geben sollen. Da aber auf keinen Fall bestehende Schlagwortketten durch die BVB-Schlagwortketten überschrieben werden dürfen, ist hier noch mit Sonderprogrammen/-verfahren eine erweiterte Lösung zu erstellen.

Die Onlineversorgung von Nicht-ALEPH-Lokalsystemen, Versorgung der Lokalsysteme mit Titel- und Normdaten und Rückführung von Lokaldaten in den Verbund (Upload), steht seit August 2006 zur Abnahme/Test im hbz zur Verfügung. Seit Mitte August laufen die funktionalen Tests zur Schnittstelle und zum Upload mit SISIS. Für November ist die erste Pilotierung in der FHB Münster und ab Dezember in der USB Köln vorgesehen.

Die Download-Komponente wurde im September 2006 von den SISIS-Testbibliotheken USB Köln und FHB Münster getestet. Für November ist geplant, einen Lokaldaten-Grunddienst der FH Münster (ohne ZDB- und DMP-Lokaldaten) testweise in die hbz-Verbunddatenbank einzuspielen. Die Lokaldaten (ca. 180.000) sollen dabei über einen Batchlauf eingespielt werden. Als Vorbereitung ist es hierzu notwendig, die vorhandenen Lokaldaten auf dem Testrechner zu selektieren und zu löschen. Das Ende der Testphase, inklusive der notwendigen Korrekturen, ist für Ende November 2006 vorgesehen. Die Versorgungsschnittstelle soll dann abgenommen werden.

Seit Ende Juni ist der hbz-Neuerscheinungsdienst<sup>6</sup> in Produktion gegangen. Mit diesem Service können Neuerscheinungen für Erwerbungs Zwecke unter der Oberfläche des hbz-WWW-OPACs online abgerufen werden. Der hbz-Neuerschei-

6 <http://www.hbz-nrw.de/angebote/verbunddatenbank/verbundsystem/Neuerscheinungsdienst>

nungsdienst soll die bisherige hbz-Zetteldruck-Ersatzlösung und das WWW-Neuerscheinungsregal ablösen.

Die SETUP-Arbeiten und Tests für die ADAM-Replikation in die AAL (ADAM-ALEPH-Lokalsysteme), ergänzt um die Arbeiten am expand (Bildung Feld 655e bei der Replikation) in die NAAL (Nicht-ADAM-ALEPH-Lokalsysteme) und den Arbeiten am fix (Bildung Feld 655e) für den Export sind im Juli durchgeführt worden.

Die Grundfunktionalitäten sind erfolgreich getestet und wurden vom hbz mit der Service-Pack-Übernahme (SP) am 05.09.2006 für alle Verbundteilnehmer bereitgestellt. Alle Funktionalitäten wurden im Anschluss nochmals neu mit dem neuesten SP im hbz und in der UB Trier getestet.

### *Suchmaschine*

Zur Behebung bekannter Fehler und Realisierung geplanter Weiterentwicklungen wurde ein neues Softwarekonzept erarbeitet, getestet, implementiert und in Produktion genommen. Die Updatefunktionen für die hbz-Verbunddaten und Daten des BVB und der obv.sg wurden entwickelt und in Produktion genommen. Seit Oktober 2006 verantwortet die Gruppe Portale die aktuelle Version des Dreiländerkatalogs.

### *Deutsche Bibliotheksstatistik*

Seit nunmehr gut drei Jahren führt das Hochschulbibliothekszenrum NRW in Köln die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) im Auftrag des KNB durch. Insgesamt meldeten dabei mehr als 9.300 Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken ihre Daten. Die DBS bereitet diese Angaben in verschiedenen Auswertungen auf und stellt sie den Bibliotheken, Unterhaltsträgern, Fachverbänden und allen übrigen Interessenten kostenlos zur Verfügung.

Im Jahr 2006 wurde die Überarbeitung des Fragebogens für Wissenschaftliche Bibliotheken erfolgreich abgeschlossen. Die neue Fassung kommt erstmals zur Erhebung des Berichtsjahres 2007 zum Einsatz. Damit ist sowohl eine Verringerung der Zahl der Fragen als auch eine verbesserte Erhebung der digitalen Bestände gelungen. Nun gilt es, die Teilnahmequote der Wissenschaftlichen Bibliotheken in den kommenden Jahren noch weiter zu erhöhen. Für den Berichtszeitraum 2005 haben insgesamt 9.033 Bibliotheken von 14.182 zur Erfassung aufgerufenen Bibliotheken an der DBS teilgenommen, das ist eine Quote von 63,7%.

Im Vordergrund der künftigen Arbeiten steht die Auswertung der Daten. Bereits 2006 konnte die neue variable Auswertung der DBS in einer ersten Version vorgestellt werden. Dieses Angebot soll so erweitert werden, dass zukünftig alle Daten der DBS flexibel und per Browser analysiert werden können. Gleichzeitig sollen

automatisierte Plausibilitätsprüfungen mögliche Fehler bereits bei der Eingabe der Daten verhindern.

### *Digital Peer Publishing (DiPP)*

Die Initiative Digital Peer Publishing<sup>7</sup> ist ein Netzwerk von zurzeit 11 institutionell verankerten Herausgebern mit 12 regelmäßig erscheinenden Online-Zeitschriften. Es sind bereits über 300 Publikationen nachgewiesen. Die organisatorische und technische Verankerung liegt in der Gruppe Publikationssysteme im hbz.

Durch die zunehmende Akzeptanz des Open-Access-Prinzips in der Wissenschaftswelt einerseits und die Attraktivität der DiPP-Plattform andererseits konnten weitere Projektteilnehmer mit im Aufbau befindlichen Zeitschriftenprojekten gewonnen werden. Der Kooperationsgedanke zwischen Open-Access-Projekten soll im Rahmen eines gemeinsamen Projekts zwischen DiPP und eSciDoc (Plattform für Kommunikation und Publikation in wissenschaftlichen Forschungsorganisationen) zur Herstellung von Interoperabilität zwischen Repositorien praktisch umgesetzt werden.

Im September 2006 wurde den Redaktionen nach einer intensiven Testphase das Update des Redaktionssystems – Editorial Toolbox – zur Verfügung gestellt (DiPP 2). Zugleich wurde eine Migration auf das Fedora-Repository V2.1.1 vorgenommen.

Die wichtigsten Neuerungen gegenüber der Vorgängerversion sind:

- die automatisierte Erstellung von Inhaltsverzeichnissen
- E-Mail-Alerts für Indexierungsdienste
- komfortable Benutzerführung im Redaktionssystem
- Zweisprachigkeit vervollständigt (de/en)
- Integrierbarkeit weiterer redaktioneller Werkzeuge und Verknüpfungen mit bibliothekarischen Dienstleistungen in der Editorial Toolbox.

In Arbeit befindlich sind Spezifikationen für offene Begutachtungsverfahren (Pre-prints in Verbindung mit Open Review), für mehrteilige und mit dynamischen und interaktiven Medien angereicherte Dokumente, sowie die Interoperabilität über verteilt vorliegende Repositorien.

### *Zentrales Verzeichnis Digitalisierter Drucke (zvdd)*

Die Recherche nach alten Drucken über das Zentrale Verzeichnis Digitalisierter Drucke (zvdd), das gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke (SDD) und der Verbundzentrale des GBV (VZG) errichtet wird, ist zu den Angeboten des hbz hinzugekommen. Ein zentraler Metadatenpool mit den

7 <http://www.dipp.nrw.de/journals>

Daten von deutschen Digitalisierungsprojekten bildet die Grundlage für ein Portal<sup>8</sup>.

Eine „Google“-ähnliche Recherchemöglichkeit steht ebenso zur Verfügung wie ein Suchen anhand einer vorgegebenen DDC-Struktur, mit deren Hilfe nach fachlichen Kriterien gebrowst werden kann. Im Rahmen des Projekts ist für das kommende Jahr die Einbindung weiterer Recherchemöglichkeiten geplant. Derzeit liegen 86.000 Metadatensätze vor. Nach der anstehenden Projektverlängerung im April 2007 sollen diese Nachweise kontinuierlich und in großen Schritten weiter ausgebaut werden, in dem weitere Digitalisierungsprojekte hinzukommen. Schon jetzt ist das Portal ein wichtiges Rechercheinstrument für interessierte Laien ebenso wie für Wissenschaftler und Forscher. Spätestens Ende 2007 wird sich das Portal als unverzichtbarer Bestand des deutschen Forschungsnetzes präsentieren und als nationales Portal die wichtigsten Digitalisate zwischen 1501 und 1920 nachweisen können.

*Weitere Informationen*

<http://www.hbz-nrw.de>

### **Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) / KOBV-Zentrale**

#### *Nationallizenzen*

Zur Information der Bibliotheken über die von der DFG finanzierten Nationallizenzen hat die KOBV-Zentrale im Oktober 2006 einen Workshop durchgeführt. Wie groß der Informationsbedarf bei den Bibliotheken ist, zeigte sich an der Zahl von über 60 Teilnehmern. Die KOBV-Zentrale wird die nationallizenzierten Datenbanken in das KOBV-Portal integrieren, wo sie durchsucht werden können. Für die Bibliotheken, die eine Freischaltung des nationallizenzierten Angebotes erhalten haben, soll der Zugriff auf die Volltexte realisiert werden. Zur weiteren Unterstützung der Bibliotheken ist die KOBV-Zentrale dabei, einen Metadaten-Service zur Lieferung der Nationallizenzen-Nachweise aufzubauen, der folgende Leistungen umfasst:

- Bereitstellen der virtuellen Besitznachweise aus der ZDB, je nach Bedarf komplett, nur bestimmte Fächer (nach ZDB-Sachgruppen) oder nur bestimmte Pakete (z.B. Springer) sowie
- Bereitstellen der konvertierten Verlagsdaten, je nach Bedarf komplett oder einzelne Datenbanken.

---

8 <http://www.digitalisiertedrucke.de>

*Online-Fernleihe*

Die verbundübergreifende Fernleihe für Monografien läuft mit allen Verbänden routinemäßig, ebenso die verbundübergreifende Bestellung von Aufsatzkopien. Lediglich das Kopien-Bestellverfahren mit hbz und BVB konnte noch nicht realisiert werden aufgrund der fehlenden Schnittstelle des Medea-Systems, das in den beiden Verbänden eingesetzt wird. Seit 1. Oktober 2005 läuft das bilaterale Abrechnungsverfahren mit BSZ, hbz und HeBIS, seit 1. November 2005 mit BVB und GBV – jeweils für den Verrechnungszeitraum 1. Oktober bzw. 1. November 2005 bis 30. Juni 2006. In der zweiten Jahreshälfte 2006 wurde erstmals das Abrechnungsverfahren durchgeführt, entsprechend dem zwischen den Verbänden verabredeten Verfahren.

*KOBV-Konsortialportal – Portalsoftware MetaLib und Linking-Software SFX*

Die KOBV-Zentrale ist Application Service Provider (ASP) für die Portalsoftware MetaLib und die Open-Linking-Software SFX. Beide Produkte laufen in einer konsortialen Anwendung auf einem Server in der KOBV-Zentrale. Die einzelnen Instanzen für die Bibliotheken werden von der KOBV-Zentrale eingerichtet und die Hard- und Software zentral gepflegt. Die KOBV-Zentrale bietet zwei Modelle an:

- (1) Aufbau und Betrieb lokaler Portale mit integriertem Linking-Dienst und
- (2) Aufbau und Betrieb eines lokalen Linking-Dienstes.

Seit Sommer 2006 hat die KOBV-Zentrale einen Vertrag mit dem hbz zur Nutzung von SFX durch die nordrhein-westfälischen Bibliotheken abgeschlossen. Im Rahmen dieser Kooperation hat die KOBV-Zentrale auf ihrem zentralen Server bislang sechs SFX-Instanzen für nordrhein-westfälische Bibliotheken eingerichtet.

*OPUS- und Archivierungsdienste*

Mit dem 2005 eingerichteten ASP-Dienst „OPUS- und Archivierungsdienste“ bietet die KOBV-Zentrale für die Bibliotheken ein Konsortialmodell zum Betrieb lokaler Publikationsserver an (inklusive Repository zur Archivierung der elektronischen Dokumente). Die OPUS-Publikationssoftware läuft auf einem Server in der KOBV-Zentrale, die den Aufbau der lokalen Instanzen sowie die Pflege von Hard- und Software übernimmt. Im Rahmen des Modells werden URNs automatisch generiert und die Daten über eine OAI-Schnittstelle von der Deutschen Nationalbibliothek abgeholt. Die URN-Vergabe und die Einrichtung des Workflows erfolgen in enger Zusammenarbeit der KOBV-Zentrale mit der DNB. Im Einsatz ist die neue OPUS-Version 3, die im März 2006 freigegeben wurde. Die Migration von vier Bibliotheken von OPUS2 auf OPUS3 verlief ohne Probleme. Seit der Inbetriebnahme Ende 2005 nutzen 12 Bibliotheken das Angebot im Routinebetrieb. In den bran-

denburgischen Hochschulbibliotheken ist das OPUS-Konsortialmodell des KOBV flächendeckend im Einsatz.

#### *KOBV-Volltextserver*

Die KOBV-Zentrale hat 2004/2005 mit den Archivdaten von Kluwer, Springer und Elsevier des Friedrich-Althoff-Konsortiums (FAK) einen Server mit den Volltexten der Zeitschriftenartikel aufgebaut. Die Artikel-Volltexte und die elektronischen Dokumenten der regionalen OPUS-Publikationsserver wurden im KOBV-Volltextserver gemeinsam recherchierbar gemacht: Mit einer einzigen Suchanfrage kann ein Nutzer im KOBV-Volltextserver die gesamten Publikationsserver der Region abfragen, zudem die lizenzierten Artikel des Zeitschriften-Archivservers. Der KOBV-Volltextserver läuft seit September 2005 im Routinebetrieb.

Für den Zugriff auf die Volltexte wurde ein eigenes Verfahren entwickelt: Während der Zugriff auf die elektronischen Dokumente der regionalen Publikationsserver frei ist, haben auf die lizenzierten Volltexte der Zeitschriftenartikel nur die Einrichtungen Zugriff, die diese Zeitschrift lizenziert hatten. Für den Volltextserver setzt die KOBV-Zentrale Suchmaschinentechologie ein, zunächst die Open-Source-Software swish-e. Geplant ist der Umstieg auf Lucene, ebenfalls ein Open-Source-Produkt. Zur Vorbereitung auf den Umstieg wurden sämtliche Volltexte und Metadaten mit Lucene neu indiziert, sowohl die Zeitschriftenartikel als auch die elektronischen Dokumente. Die Vorbereitungen sind inzwischen abgeschlossen. Der Umstieg soll Anfang 2007 erfolgen und der Routinebetrieb ohne Unterbrechung weitergeführt werden.

#### *Einführung neuer, „sprechender“ URLs für die Internet-Angebote*

Zur Erhöhung der Nutzerfreundlichkeit hat die KOBV-Zentrale sämtliche Internet-Angebote mit „sprechenden“ URLs versehen, die sich jeder Nutzer leicht merken kann. Hier die Liste der neuen Internet-Adressen:

- KOBV-Portal: <http://digibib.kobv.de>
- KOBV-Volltextserver: <http://volltexte.kobv.de>
- KOBV-Bibliothekenfuehrer: <http://bibliotheken.kobv.de>
- Verbundkatalog Film – Gesamtbestand: <http://digibib.kobv.de/vkfilm>
- Verbundkatalog Film – Filme: <http://digibib.kobv.de/vkfilm-filme>
- Verbundkatalog Judaica: <http://digibib.kobv.de/judaica>

*Strategische Weiterentwicklung des KOBV*

Im Rahmen seiner laufenden Strategiediskussion hat der KOBV im Sommer 2006 alle Verbünde zu Gesprächen eingeladen, um die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit auszuloten. Das Kuratorium hat in seiner Sitzung am 29. September 2006 beschlossen, mit dem BVB eine strategische Allianz einzugehen und mit den anderen Verbänden Kooperationsgespräche über weitere Arbeitsfelder zu führen. Die Gespräche sollen zügig angegangen und durchgeführt werden. Am 15. Dezember 2006 findet ein Treffen zwischen KOBV und BVB statt.

*Weitere Informationen*

<http://www.kobv.de>

**Österreichische Bibliothekenverbund und Service Ges.m.b.H. (OBVSG)***Versionswechsel auf ALEPH 16.02*

Im Berichtszeitraum konnten die letzten ALEPH-Systeme auf Version 16.02 umgestellt werden, so dass im OBV nun wieder ein einheitlicher Versionsstand bei ALEPH erreicht ist. Die OBVSG hat sich darüber hinaus bereit erklärt, als Pilotanwender für die Version 18 im Verbundbereich zu fungieren.

*Anbindung weiterer Lokalsysteme*

Die Möglichkeit der Anbindung des Lokalsystems „dabis“ an ein ALEPH-Zentral-system wurde am Österreichischen Bibliothekartag im September 2006 seitens der Herstellerfirma vorgestellt. Auch der Verbundzentrale erscheint das Verfahren trotz noch bestehender kleinerer Einschränkungen reif für den Echtttest. Die Katalogisierung erfolgt dabei erstmals in der Umgebung des fremden Lokalsystems, so dass kein ALEPH-Client eingesetzt werden muss. Damit ist auch der Nachweis der Realisierbarkeit eines solchen Zusammenspiels erbracht.

*Retroerfassungsprojekte*

Das erstmals für die Akademie der Bildenden Künste in Wien entwickelte Verfahren für die Retro-Erfassung durch eine Fremdfirma unter Nutzung des Verbundkatalogs wurde inzwischen in zwei weiteren Fällen angewandt und hat zu mehreren hunderttausend Datensätzen Zuwachs im Verbundbestand geführt. Die wesentlichen Eckpunkte des Verfahrens sind:

- Erfassung direkt im Verbundsystem mit Dublettenkontrolle unter Benützung des gesamten Datenbestandes und der Z-Quellen (derzeit nur BVB).
- Programmgestützte Aufbereitung, Übertragung ins Lokalsystem und Verlinkung mit dem zentralen Datensatz.

- Sofortige Nachnutzbarkeit der eingebrachten bibliografischen Daten durch andere Verbundteilnehmer!

Beide Projekte, das der Universitätsbibliothek Wien (PI-Zettelkatalog 1930 bis Beginn der EDV-Erfassung vor 1990) und das diese neuen Datensätze bereits nutzende der Universitätsbibliothek Klagenfurt (PI-Zettelkatalog der Freihandbestände), sind inzwischen im Wesentlichen abgeschlossen. Besonders interessant sind die Kennzahlen:

- Das in zwei Abschnitte geteilte Projekt der UB Wien, bei dem es sich um die erste flächendeckende Einbringung derartiger Retro-Daten einer Großbibliothek im OBV handelte, fand von den 510.000 behandelten Titeln 36% im Verbund vor, 39,5% im BVB und erfasste nur 24,5% an Hand des Zettels. Die Zahlen für die aufwändigere zweite Phase sind weniger beeindruckend, zeigen aber immer noch 21,2% für den Verbund, 46,8% für den BVB und 32% Eigenaufnahmen.
- Die UB Klagenfurt konnte von den Leistungen der UB Wien für die von ihr retrospektiv erfassten Druckschriften (39.500 Titel) bereits profitieren: 79,2% kamen aus dem Verbund, 10,6% aus dem BVB und nur 10,2% (!) waren an Hand der Zettel neu zu erfassen.

Anzumerken ist, dass für die Bibliotheken selbst durchaus einiges an Arbeit übrig bleibt, da die Bearbeitung unzulänglicher Titelaufnahmen, von Fortsetzungen und mehrbändig begrenzten Werken von den Bibliotheken selbst erledigt werden muss. Die UB Wien konnte dabei aber die Menge des selbst aufzuarbeitenden Materials auf etwa 6% reduzieren.

Auf Grund der ermutigenden Ergebnisse sind Folge- und Neuprojekte in der Planungsphase bzw. schon entschieden (Universitätsbibliothek Salzburg).

### *Verbundfernleihe*

Nachdem sich die bisher verfolgten Varianten als in keiner Weise zufrieden stellend herausgestellt haben, sondiert die OBVSG derzeit die Möglichkeit einer Outsourcing-Lösung zur verbundübergreifenden Fernleihe. Die Gespräche sind fortgeschritten und mit einem positiven Ergebnis ist zu rechnen.

### *ZDB als Fremddatenquelle/Normdatei*

Nach der Einrichtung des technischen Umfelds fehlt als Voraussetzung für eine Einrichtung der ZDB als Fremddatenquelle/Normdatei im Österreichischen Bibliothekenverbund „nur“ mehr die Festlegung der organisatorischen Vorgaben und der Verfahrensbestimmungen für die Bearbeiter. Dies wird in den nächsten Wochen erfolgen, so dass für 2007 mit der tatsächlichen Betriebsaufnahme gerech-

net wird; insbesondere, da dieses Projekt durch die Vollversammlung des OBV mit hoher Priorität versehen wurde.

#### *Datenlieferabkommen mit Google*

Der erste Vollabzug der Daten (bibliografische Daten und Bestandsnachweise) wurde Ende Juli 2006 bereitgestellt. Der Export ist zeitintensiv und muss jedenfalls noch optimiert werden. Die zentralen Exemplarbestände sind seit Ende August in Google Scholar und Google Book nachgewiesen. Die Art des Aktualisierungsverfahrens (inkrementell oder Vollabzug) ist noch offen.

#### *Weitere Informationen*

<http://www.obvsg.at/>

### **Zeitschriftendatenbank (ZDB)**

#### *Projekt „Funktionale Integration von ZDB und EZB zur Entwicklung gemeinsamer endnutzerorientierter Dienstleistungen“*

Die Arbeit im gemeinsam von der Staatsbibliothek zu Berlin, der Deutschen Nationalbibliothek und der Universitätsbibliothek Regensburg getragenen DFG-Projekt „Funktionale Integration von ZDB und EZB zur Entwicklung gemeinsamer endnutzerorientierter Dienstleistungen“ wurde offiziell zum 1. August 2006 aufgenommen. Eine Projektwebseite wurde eingerichtet<sup>9</sup>. Die ersten, teilweise bereits erledigten Arbeitspakete beinhalten:

- Erarbeitung eines Entwurfs für ein ZDB-Lizenzdatenformat
- Abgleich der Bibliotheksentitäten von ZDB und EZB
- Entwicklung einer gemeinsamen IP-Adressenverwaltung
- Abgleich der Titellentitäten in ZDB und EZB
- Erstellung eines Konzepts für die „Integrierte Verfügbarkeitsrecherche“, mittels derer zukünftig Bestands- und Lizenzinformationen von ZDB und EZB gemeinsam über eine zentrale Schnittstelle ermittelt werden können.

Die DFG hat im Zuge der Projektbewilligung an die Projektpartner die Forderung gerichtet, in den Projektberichten darzulegen, „wie die funktionelle Integration beider Systeme voranzutreiben sei, um gedruckte und elektronische, freie und kostenpflichtige Zeitschriften künftig über eine einzige, dauerhaft aufzubauende Struktur nachzuweisen und verfügbar zu machen“. Nach Konsultationen der drei beteiligten Einrichtungen wurde beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die diese Fragestellung innerhalb des nächsten halben Jahres bearbeiten soll, und die insbesondere untersuchen soll, welche Hindernisse auf dem Weg zu einem gemeinsamen Produkt aus dem Weg geräumt werden müssten. Die Ergebnisse

<sup>9</sup> <http://www.zeitschriftendatenbank.de/projekte/index.html>

dieser Arbeitsgruppe und das weitere Vorgehen sollen auch mit den „stakeholdern“ von ZDB und EZB erörtert werden.

#### *OAI – Protocol for Metadata Harvesting (OAI-PMH)*

Die ZDB hat am 7. Juni 2006 einen Workshop zum Thema OAI-PMH in der Staatsbibliothek zu Berlin durchgeführt, an dem Vertreter aller Verbände teilnahmen. Ziel der Veranstaltung war, die Verbände über den aktuellen Stand der OAI-Schnittstelle der ZDB und die weiteren Entwicklungen und Planungen zu unterrichten. Des Weiteren wurden die Erwartungen und Anforderungen der Verbände an die OAI-Schnittstelle diskutiert.

Der einjährige Betrieb der ZDB-OAI-Schnittstelle mit dem Bibliotheksverbund Bayern zeigte, dass über diese Schnittstelle zeitnahe Updates möglich sind. So wurde berichtet, dass Updates geänderter Datensätze über diese Schnittstelle in den Lokalsystemen des Bibliotheksverbund Bayern innerhalb von 30-90 Sekunden verfügbar sind. Performance-Probleme traten nur bei umfangreichen ZDB-internen Batchverarbeitungen auf, da in diesen Fällen über die OAI-Schnittstelle innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums eine sehr große Anzahl geänderter Datensätze ausgeliefert werden musste. Dieses Problem soll durch eine Portierung der OAI-Repository-Software in eine Java-Umgebung und eine verbesserte Performance der Programme zur Datenkonvertierung behoben werden.

Von Seiten der Verbände wurde allgemein der Wunsch nach Übernahme des OAI-Verfahrens als Update-Verfahren geäußert. Zusätzlich wurden einige weitere Anforderungen an die OAI-Schnittstelle gestellt. So wurde unter anderem eine Ausweitung des OAI-Verfahrens auf weitere Normdaten, die Bereitstellung verbundspezifischer Sets und Sets für elektronische Zeitschriften (Aggregatoren/EBSCO, Nationallizenzen) gewünscht.

Die weitere Planung sah vor, dass die Performance-Verbesserungen bis zum 4. Quartal 2006 umgesetzt werden und anschließend erneut Performance-Tests, auch in Zusammenarbeit mit dem BVB, durchgeführt werden. Für dasselbe Quartal sind auch bereits Tests mit weiteren Verbänden geplant. Nach einer erfolgreichen Testphase sollen dann im Laufe des Jahres 2007 alle Verbände an dem Verfahren teilnehmen können.

*Aggregatordaten von EBSCO*

Aufgrund einer Änderung des EBSCO-Domainnamens mussten alle für EBSCO-Titel in der ZDB gespeicherten Exemplardaten ausgetauscht werden. EBSCO hat dazu im Oktober 2006 eine Komplettlieferung der Bestandssätze in MAB geschickt, die im Oktober/November in die ZDB eingespielt wurden. Im Rahmen dieser Aktion entstanden etwa 38.000 Löschsätze und 36.000 neue Sätze, die auch in die Datendienste weitergegeben wurden.

Die zugehörigen Titel wurden anschließend ebenfalls korrigiert, um auch dort die korrekte EBSCO-URL anzuzeigen. Dies wurde per Programm von der ZDB selbst erledigt.

*Nachweis von Sondersammelgebietszeitschriften in der ZDB*

Die Zahl der mit mindestens einer SSG-Notation versehenen Zeitschriftentitel ist auf derzeit rund 60.000 angewachsen.

Die Daten wurden teils mittels eines Skripts durch die SBB, teils per Programm durch die DNB in die ZDB eingepflegt. Schätzungsweise weitere 40.000 SSG-Notationen werden in die ZDB eingearbeitet, sobald der SBB die betreffenden Daten vorliegen.

Neben dieser Ersteingabe ist die ZDB bemüht, durch den Einsatz entsprechender Korrekturprogramme allfällige Änderungen beim Zuschnitt der einzelnen Sondersammelgebiete maschinell einfach nachvollziehen zu können.

*Bibliothekssdatei / ISIL-Agentur / Sigelstelle*

Die Bibliotheksdatei der ZDB verzeichnet derzeit ca. 6.340 Sigeladressen, ca. 4.390 davon als ZDB-Teilnehmer gekennzeichnet. Die Zahl der Bibliothekssigel für virtuelle Bibliotheken ist auf 130 angewachsen.

Auf Wunsch der meisten Verbundsysteme wird der Komplettabzug der ZDB-Bibliothekssdatei seit September 2006 einmal monatlich angeboten statt bisher zweimal jährlich.

Das letzte Sigelverzeichnis für die Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland ist in seiner 14. Ausgabe im November 2005 erschienen, die nächste Ausgabe ist für 2007 geplant.

Zur Unterstützung des DFG-Projektes „Bayerische Zeitungen und Amtsblätter von den Anfängen bis 1945“, das die Bayerische Staatsbibliothek betreut, hat die Sigelstelle Adressen und/oder BIKs für 184 Archive neu angelegt. Im Rahmen dieses Projektes sind in der ZDB bereits ca. 700 Zeitungstitel mit Beständen dieser Bibliotheken verknüpft.

In einem Gespräch mit Sally McCallum, Leiterin des Network Development and MARC Standards Office der Library of Congress, im Anschluss an einen MARC-Workshop Ende September in der Deutschen Nationalbibliothek wurde verabredet, dass die von der Sigelstelle in ihrer Funktion als deutsche ISIL-Agentur vergebenen und gepflegten ISILs zukünftig die offiziellen MARC-Codes für deutsche Einrichtungen darstellen. Die wenigen (ca. 80) bereits vergebenen MARC-Codes für deutsche Einrichtungen verbleiben in der MARC Code List for Organizations und werden mit einem vorangestellten „M“ gekennzeichnet. Bei denjenigen Institutionen, die bereits einen solchen MARC-Code besitzen, soll nachgefragt werden, ob und wofür der Code verwendet wurde. Gegebenenfalls werden diese bereits vorhandenen Codes in die Bibliotheksdatei übernommen. Von der Homepage der MARC Code List of Organizations wird auf die Bibliotheksdatei verlinkt.

#### *Angleichung der ZDB-Splitregeln an ISBD(CR)*

Nachdem der Standardisierungsausschuss der Einführung der neuen Splitregeln bereits im Dezember 2005 zugestimmt hatte, hat die ZDB die notwendigen Format- und Regelwerksunterlagen erarbeitet und seit dem 1. Juni 2006 sukzessive auf ihrer Homepage zur Verfügung gestellt. Der Einsatz der Regeln wurde in Abstimmung mit den Datenbankteilnehmern für den 1. Januar 2007 festgelegt. Zu Schulungszwecken wurde zusätzlich eine PowerPoint-Präsentation ins Netz gestellt. Darüber hinaus hat die ZRT als zusätzliche Dienstleistung im Oktober Informationsveranstaltungen zu den neuen Splitregeln in Berlin, Göttingen und Frankfurt durchgeführt.

#### *Integration der DNB-Zeitschriftendaten in die ZDB*

Ab 1. März 2007 wird die Deutsche Nationalbibliothek mit der Online-Katalogisierung ihrer Zeitschriften- und Serienneuaufnahmen in die ZDB beginnen.

Die DNB wird das ZDB-ZETA-Format möglichst weitgehend übernehmen, lediglich für die DNB unverzichtbare, mit der Anzeige in der Nationalbibliografie zusammenhängende Formatänderungen werden ihren Niederschlag im künftig gemeinsamen Format finden. Damit wurde die wesentliche Voraussetzung für den Start der Online-Katalogisierung der DNB ab 1. März 2007 erfüllt. Nach letzten Abstimmungen in der EG Datenformate werden die geänderten ZDB-MAB2-Lieferschnittstellen zum 1. Dezember 2006 veröffentlicht.

*Neue Lieferschnittstellen*

Zum 1. Dezember 2006 legt die ZDB neue Titel- und Bestandslieferschnittstellen vor. Die ersten auf diesen Vereinbarungen beruhenden Datenlieferungen werden dann fristgemäß ab 1. März 2007 erfolgen. Die Änderungen im Titelbereich ergeben sich weitgehend aus den Anforderungen der DNB (siehe oben). Im Lokaldatenbereich werden erstmalig die mit der AG Bestandsstrukturen vereinbarten MAB-Felder 220-229 und 230-239 geliefert. Damit ist es nun möglich, zusätzliche Signaturfelder und Verfügbarkeitsinformationen innerhalb eines Bestandsverlaufes zuordnen zu können. Ziel ist es insbesondere, dynamische Bestandsverlagerungen zwischen verschiedenen Standorten einer Zeitschrift abbilden und maschinell interpretierbar machen zu können.

*Weitere Informationen*

<http://www.zeitschriftendatenbank.de/>

**Nächste Sitzung**

Die 52. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme findet auf Einladung des KOBV am 24. und 25. April 2007 in Berlin statt.

